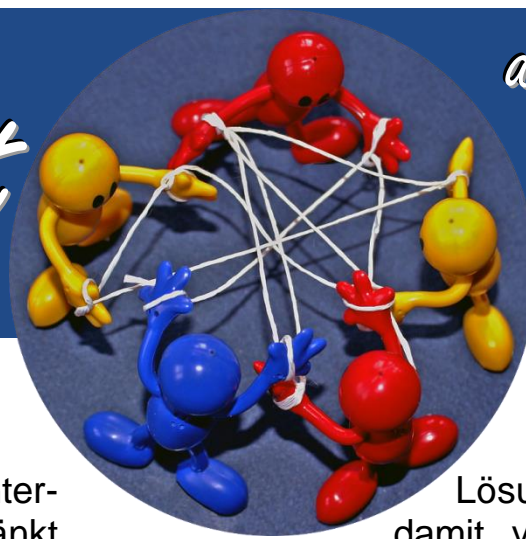


# Streiflicht

aus  
dem  
Kirchen-  
vorstand



**Heute: Eckhard Bogner**

Der traditionelle Konfirmandenunterricht in vielen Gemeinden beschränkt sich auf einen Zeitraum von knapp einem Jahr, während die Jugendlichen die siebte Schulklasse besuchen, also etwa im Alter von 14 Jahren. Viele dieser Jugendlichen kennen ihre Gemeinde bis dahin nur sehr wenig bis gar nicht und hatten oftmals kaum Kontakt zu ihr. Die Konfirmation machen sie dann oft nur deshalb mit, weil es eben Tradition in der Familie ist – „man macht es halt“. Das große Familienfest mit vielen Geschenken ist natürlich auch eine wichtige Triebfeder.

Diese Tradition hat also ihre Probleme:

- Die Dauer der Konfirmandenzeit ist vielfach zu kurz, um eine tragfähige Bindung in die Gemeinde zu schaffen, insbesondere bei jenen, die bisher wenig mit ihrer Gemeinde verbunden waren.
- Die schulischen Anforderungen mit viel Nachmittagsunterricht und Ganztagschule erschweren eine zeitliche Verfügbarkeit der Jugendlichen.
- Das Alter der Konfirmanden fällt in die Lebensphase ihrer Pubertät, in der sie sich von Eltern und Autoritäten zu distanzieren beginnen und daher für religiöse Themen nicht einfach erreichbar sind.

Für diese Probleme bietet der Konfirmandenunterricht in der 3. Klasse, kurz „Konfi 3“ oder „KU3“,

Lösungen. Um mich damit vertraut zu machen, besuchte ich im Jahr 2011 ein Seminar im Amt für Gemeindedienst in Nürnberg zum Thema „Konfirmandenunterricht in der 3. Klasse“, das von Pfr. Rainer Kolb vom Religionspädagogischen Zentrum der ELKB veranstaltet wurde.

Im Seminar berichteten Pfarrer und Mitarbeitende aus drei bayerischen Gemeinden, warum sie den Konfirmandenunterricht so umgestellt und welche Erfahrungen sie damit gemacht haben.

Zusammengefasst bietet KU3 die folgenden Vorteile:

- Die Kinder werden in einem Alter – etwa 9 Jahre - angesprochen, in dem sie offen für religiöse Themen sind.
- Evangelischen Kindern dieser Altersgruppe wird mit KU3 ein Angebot als Pendant zum Kommunionunterricht gemacht, das sie sehr gerne annehmen.
- Der Schulstress ist weit geringer als in der 7. Klasse, das Ringen um das „Grundschulabitur“ hat noch nicht begonnen.
- Die Eltern der Konfirmanden werden umfassend in KU3 eingebunden, was auch diesen eine stärkere Bindung an die Gemeinde ermöglicht.
- Der Besuch der Kindergottesdienste und anderer Veranstaltungen für diese Altersgruppe steigt merklich.

- Jugendliche Mitarbeiter können gut eingebunden werden, da der Altersunterschied zu Konfirmanden in der 3. Klasse recht groß ist.

Unbestreitbare Vorteile, finde ich, was ich in weiteren Gesprächen mit den Vortragenden noch vertiefen konnte. So machte ich mich mit vielen guten Ideen auf den Nachhauseweg.

In der Christuskirche habe ich seitdem zweimal einen Vortrag zu KU3 im Kreise der Kirchenvorsteher gehalten. Ich habe Herrn Pfr. Kolb, den Leiter des Seminars, nach Landshut eingeladen, wo er selber einen Vortrag zu KU3 gehalten hat.

Dann passierte etwas, mit dem ich nicht gerechnet hatte: In der Auferstehungskirche (AK) wurde KU3 vor zwei Jahren eingeführt! Einfach so!

Jetzt gab es wieder einen Ansatzpunkt zum Weitermachen.

Ich bat darum, dass Pfrin. Stöhr aus der AK ihre Erfahrungen mit KU3 bei uns im Kirchenvorstand vorstellt, und wir konnten Ihren Bericht in der KV-Sitzung am 17. Januar 2017 erleben.

Um es kurz zu machen: Die im Jahre 2011 im Seminar vorgestellten Erfahrungen wurden rundweg bestätigt! Wir hatten im Kirchenvorstand den Eindruck, dass man in der AK rundum zufrieden mit der getroffenen Entscheidung und dem eingeschlagenen Weg ist.

Übrigens: Den ausführlichen Bericht der AK in unserer Kirchenvorstandssitzung können Sie im Protokoll der KV-Sitzung vom 17.1.2017 nachlesen. Gehen Sie dazu einfach ins Pfarramt und lassen sich das Protokoll vorlegen.

Ich für meinen Teil werde mich weiterhin nachdrücklich für eine

Einführung von KU3 in unserer Gemeinde einsetzen und dafür tun, was ich tun kann.

Und jetzt sind Sie gefragt, verehrte Leserin, verehrter Leser: Was denken Sie? Habe ich Ihr Interesse für das Thema KU3 wecken können? Glauben Sie, dass KU3 für unsere Gemeinde ein passendes Modell wäre? Könnten Sie sich ggf. vorstellen, sich hier zu engagieren und mitzuhelfen, dieses Modell umzusetzen? Haben Sie weitere Fragen zu KU3?

Alles Dinge, die mich umtreiben...

Bitte sprechen Sie Ihre Kirchenvorstände doch dazu an, persönlich oder per Email. Die Adressen finden Sie auf unserer Webseite:

[www.christuskirche-landshut.de/kontakt](http://www.christuskirche-landshut.de/kontakt)

Es grüßt Sie ganz herzlich



*Eckhard Bogner*

eckhard.bogner@elkb.de